


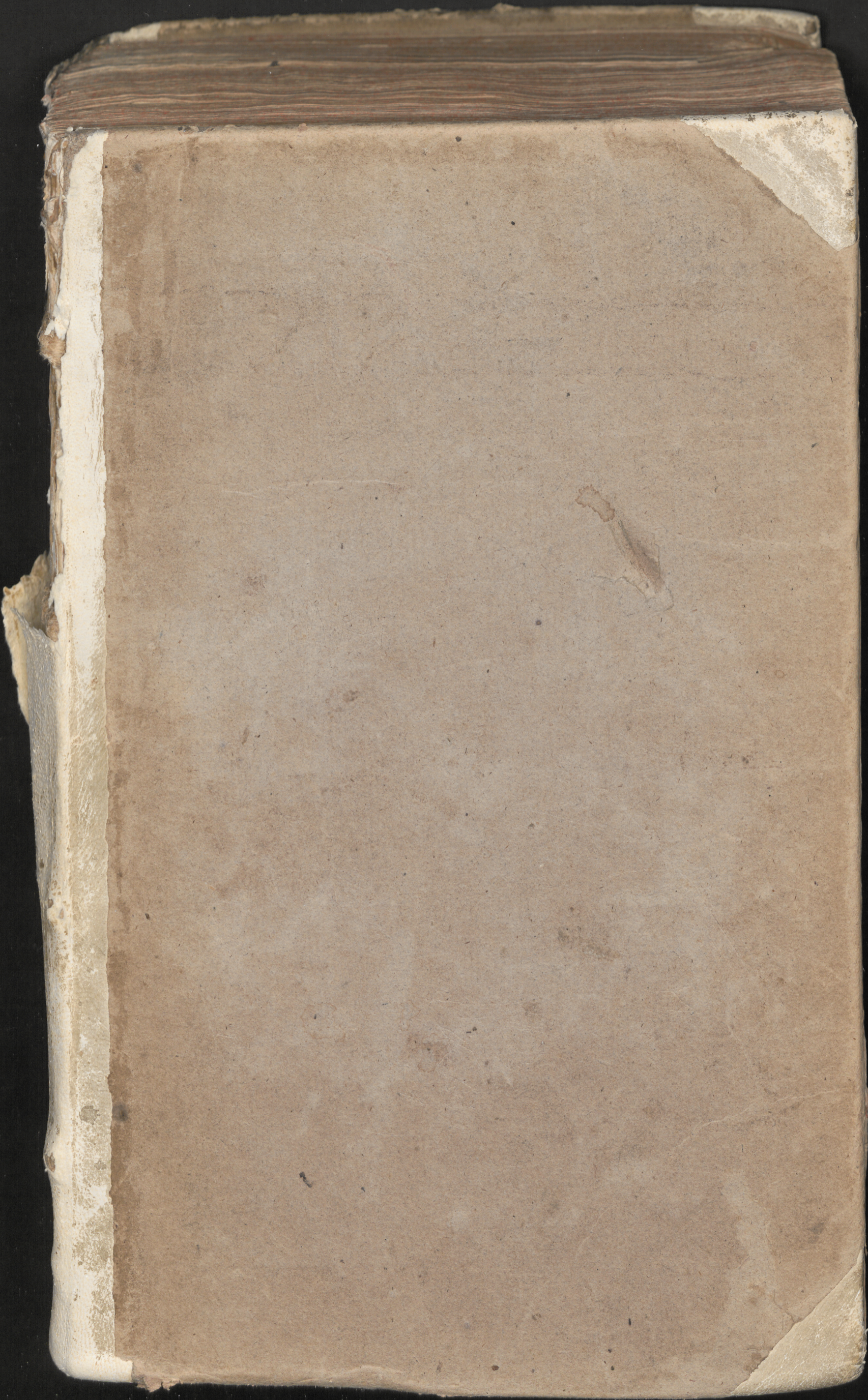
**Dissertatio Epistolica Vom Göttlichen Regiment in Geistlichen und ewigen Heyl der Menschen, An den Magnificum ... Hn. Jo. Joachim Weidenern, ... Als Derselbige Anno MDCCXXX. Die Academischen Scepter von neuen annahm, Geschrieben Von Johann Heinrich Hassen, Theol. Stud.**

Rostock: Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747183385>

Druck Freier  Zugang

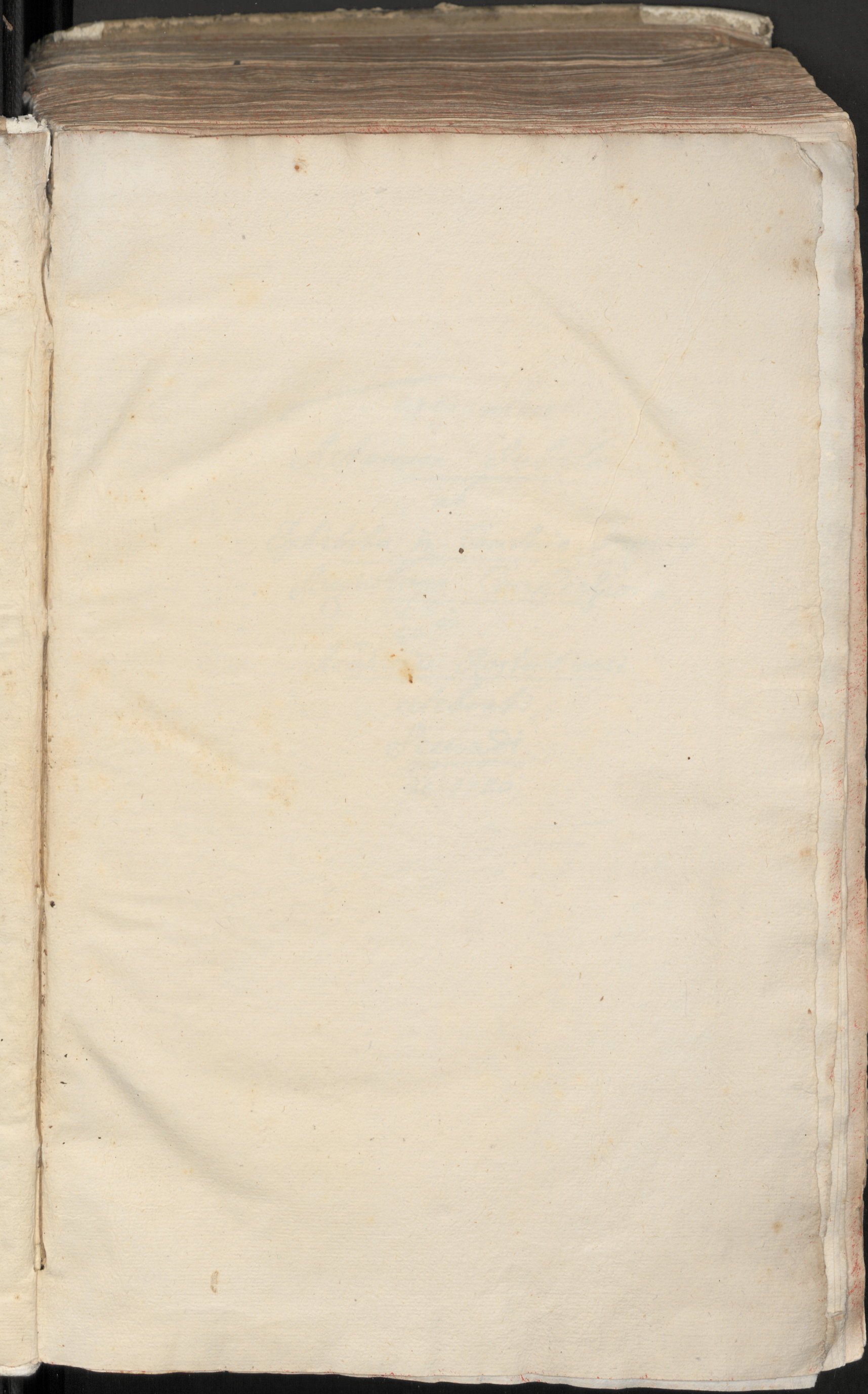


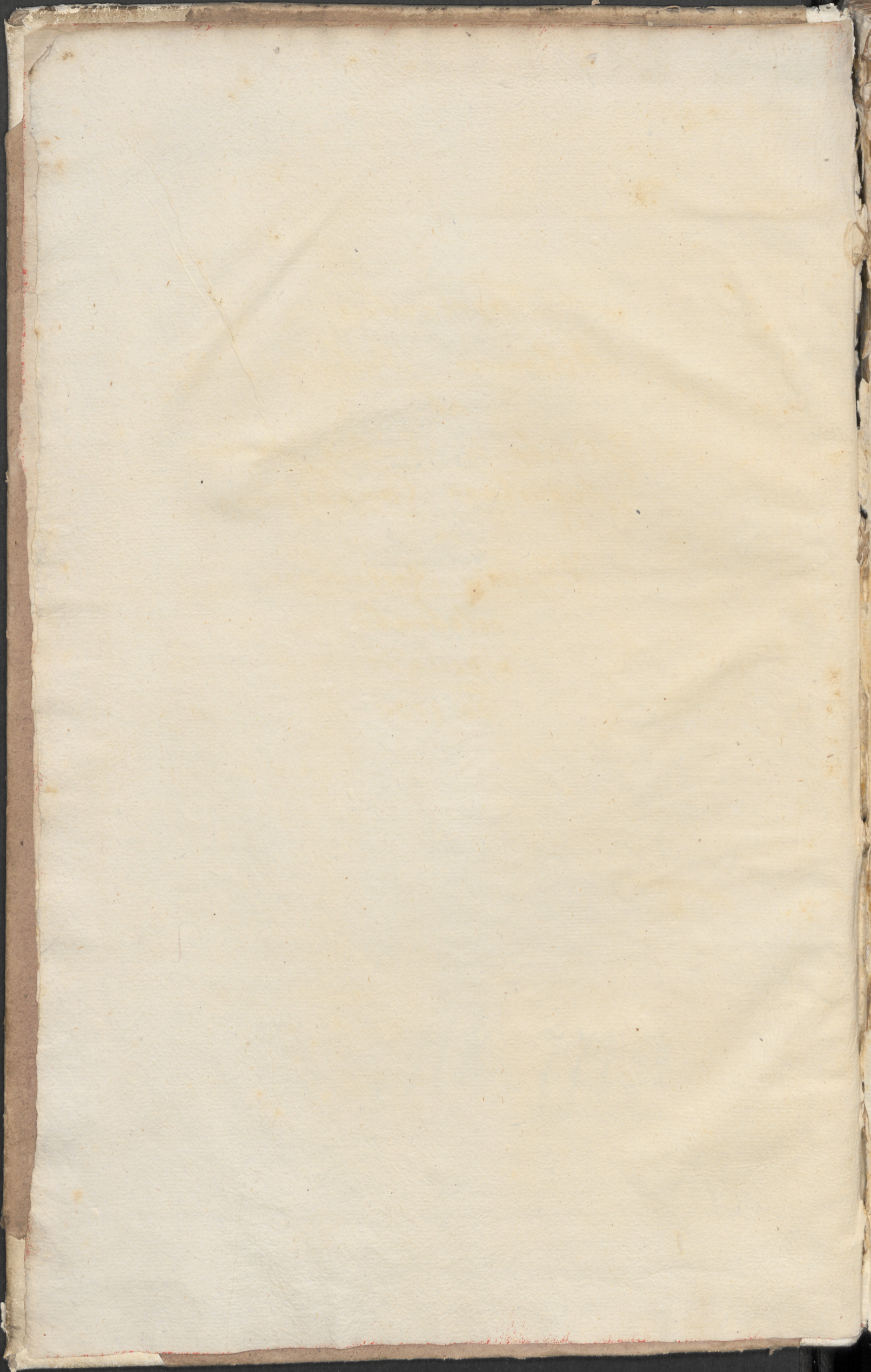


Bibl.  
Schol. Cathedr.  
Jur. Tron.

1836.


Mk-7775<sup>a</sup>  
~~Mk-7774~~





Fasciculus  
Actorum Jubilæi,  
ab  
Exhibita in Comitibus Imperij  
Augustana Confessione,  
in  
Academia Rostochiensi  
celebrati,  
Secundi.  
a<sup>o</sup> 1730.

*Academiae Rostockensis  
Rehibita in Patria Rostock  
Augusti 1750*



*Academiae Rostockensis  
celebrata  
1750*

De  
u  
S  
in  
de  
für  
  
C  
J  
Q  
S  
  
N  
  
Hau  
geha  
M  
derse  
Zuff  
then  
wir  
für h  
lich se  
Bisch  
dräng  
nicht  
und ve  
Beisli  
juvor  
Zweiff  
Unse

102  
DISSERTATIO EPISTOLICA  
Vom Göttlichen Regiment in  
Geistlichen und ewigen Seyn  
der Menschen,

An Den

MAGNIFICUM,

Hoch-Würdigen, Hoch-Edel-Gebohrnen  
und Hoch-Gelahrten Herrn,

Sn. JO. JOACHIM  
WEIDENERN,

Phil. & S.S. Theol. D. & P. P. O. Past. zu St. Marien  
und Direct. des Ehrw. Ministerii, &c.

Als Derselbige

Anno M DCC XXX.

Die ACADEMischen Scepter  
von neuen annahn,  
Geschrieben:

Von

Johann Heinrich Gassen, Theol. Stud.

ROSDER, gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.

102.



MAGNIFICE, Hoch = Für-  
diger, Hoch = Edel = Geborne, Hoch-  
Gelahrter Herr Doctor und Profes-  
sor, Höchstzuehrender Patron!

**S**leich wie die Göttlichen Wahrheiten  
als eine Kette an einander hengen,  
so, deucht mir, gehets auch mit de-  
nen Irthümern zu. Irthümer  
haben unter einander eine genaue  
Verwandschaft. Aus einem Irthum entste-  
hen viele. Man erwege nur eine falsche Lehre,  
o wie entspringen nicht aus derselbigen durch  
eine richtige Folge viele andere. Wird jene  
beybehalten, so bleiben auch diese. Wird jene  
aufgehoben, so fallen auch diese hinweg. Ich  
wil mich in Ausführung solcher Materie nicht  
vertieffen, sondern nur zu meiner Übung die  
Sache in etwas erleutern. Bekannt ist die  
gefährliche Hypothesis der Herren Reformir-  
ten, daß nemlich GDE der GEM  
aus

.201

aus unbedingten Raht-Schluss bloß nach sei-  
nem Wohlgefallen einige Menschen ver-  
stossen und von dem ewigen Leben ausge-  
schlossen, einige aber aus unbedingten freyen  
Wohlgefallen zur Seeligkeit erwählet und von  
Ewigkeit her verordnet habe. Woraus dann  
fließet, CHRISTI Verdienst erstrecke sich  
nicht über alle Menschen. Die Mitteln des  
Heyls gehören nur bloß für die Auserwähl-  
ten und arbeiten nur an sie alleine kräftiglich.  
Die Auserwehltten NB. können der wirkens-  
den Gnade GOttes nicht widerstreben.  
GOZT handele nach Seiner unumschrenckten  
Macht in der Befehrung der Auserwehltten.  
Die Auserwehltten können nicht aus der Gna-  
de GOttes fallen. Diese Folge kan nie-  
mand mit Grunde der Wahrheit leügnen, und  
sind die Herren Reformirten solchen, aus oben  
angeführter und sehr gefährlicher Hypothesi,  
herquillenden Irthümern, zugethan, ob sie  
gleich dieselben nicht als Irthümer, sondern  
als Wahrheiten angeben. Da aber solcher See-  
len schädlicher Irthum umgestossen, so sind  
auch die andern sogleich dadurch mit gefallen.  
Die Herren Reformirten leügnen ja nicht ih-

ren Satz von dem unbedingten Noth-Schluss  
GOTTES in der Verwerffung einiger Men-  
schen. Allein ich frage sie: Will der liebe  
GOTT nicht, daß Seine Herrlichkeit immer-  
mehr und mehr, so viel es möglich ist, erwei-  
tert, von den vernünftigen Geschöpfen er-  
kannt und gerühmet werde? Hierauf wer-  
den sie nicht anders als mit ja antworten, (es  
wäre dann, daß sie glauben wolten, GOTT  
wolle seine Ehre einschränken, welches ich  
doch nimmer von ihnen hoffen will.) Sie  
erlauben mir, daß ich ferner von ihnen zu wis-  
sen verlange, ob sie nemlich nicht dafür hal-  
ten, daß GOTTES Ehre weit grösser wür-  
de, wenn alle Menschen zur Seeligkeit ge-  
langten. Auch hie muß die Antwort fallen:  
Dis ist ebenfals unsere Meinung. Denn die  
Natur und die Beschaffenheit des Dings lei-  
det es nicht anders. Es ist ja allerdings gröf-  
sere Ehre, wenn alle Menschen GOTTES  
Herrlichkeit erkennen und rühmen, als wenn  
einige es thun. Lieber, wie kommen sie dann  
zu der Hypothesi: GOTT habe aus freyem  
Wohlgefallen einige Menschen verstossen?  
Folget nicht hieraus: GOTT wil aus un-  
bedingten Noth-Schluss, daß Seine Ehre ein-  
geschren-

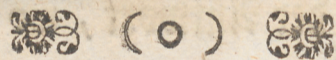
geschrencket werde? Wie sie sich hieraus zu  
wickeln gedencken, da mögen sie selbst zu se-  
hen. Sie können ihnen nicht helffen, mit die-  
ser Einwendung: Dadurch wird **GOTTES**  
Ehre auch groß, wenn Seine Gerechtigkeit  
in Bestrafung des Bösen erkannt und ge-  
rühmet wird. Denn es bleibet doch immer  
zurück, a) würden nicht die Menschen **GOT-  
TES** Gerechtigkeit, in Bestrafung des Bö-  
sen, erkennen und rühmen, wenn gleich der  
liebe **GOTT** nicht Ursache hätte würcklich zu  
straffen? b) Würde es nicht dem Grossen  
**GOTT** weitmehr Ehre bringen, wenn Seine  
Majestät von allen Menschen gepriesen wür-  
de? Auch schadet uns nicht, wenn sie uns vor-  
werffen wolten: Warumb macht denn **GOTT**  
der **HERR** nicht absolut alle Menschen See-  
lig? Wenn **ER** solches thäte, so würde ja  
von allen Seine Herrlichkeit erkannt und ge-  
lobet, und also Seine Ehre groß genug wer-  
den. Denn so dienet hierauff zur Antwort:  
**GOTTES** Gerechtigkeit leidet nicht, daß der  
Mensch (daß ich so reden darff) bey den Haaren  
zur Seeligkeit gezogen werde; **GOTT** hat mit  
vernünftigen Menschen, nicht aber mit Bestien  
zu thun. Nun mögte ich auch wohl wissen, was  
X 3 die

die Herren Reformirte auf meine Einwendun-  
gen, wieder ihre Meinung von dem freyen  
Wohlgelassen GOttes in der Gnadenwahl  
der Auserwehltten, antworten wollten. Will  
GOTT DER HERR absolut einige Men-  
schen Seelig haben, warumb hat ER nicht ge-  
macht daß solche nicht gefallen? Denn da  
GOTT kein Gefallen an der Sünde hat, ER  
auch (wie Sie dafür halten) in einem Stück  
in dem Werke der Seeligkeit absolute handelt  
mit denen Auserwehltten, so hat ER ja in dem  
andern Stücke gleichfalls thun müssen, nemlich  
die Auserwehltten für den Fall bewahren.  
Sprechen sie: GOttes Gerechtigkeit in  
Bestrafung des Bösen hat sollen erkannt wer-  
den, so müssen sie ihnen die Antwort gefallen  
lassen: GOttes Gerechtigkeit in Bestraf-  
ung des Bösen hätte doch können erkannt wer-  
den, wenn gleich kein Böses gekommen wäre.  
Denn sie können ja nicht in Abrede seyn, es ha-  
be Adam im Stande der Unschuld solches ge-  
wust. Sintemal GOTT ausdrücklich zu  
ihm sagte: Des Tages du davon essen wirst/  
wirstu des Todes sterben. Ferner mögte mir  
auch wohl eine kleine Antwort auf folgendes  
ausbitten: Ich frage: Will absolut der lie-  
be

be GOTT das ewige Wohl der Auserweh-  
ten? Ja! sprechen sie. Ich komme weiter:  
Will ABSOLUT GOTT die geist-  
liche Seeligkeit der Auserwehnten? Sagen sie:  
Nein! So erwiedrige ich: Wie kan GN (com-  
parative zu reden) das Größere nemlich die  
ewige Seeligkeit der Auserwehnten ABSOLUTE  
wollen, da GN das Kleinere nemlich die geistliche  
Seeligkeit der Auserwehnten nicht absolute will.  
Lassen sie sich aber mit: Ja! heraus. Es will  
nemlich absolut der liebe GOTT die geistliche  
Seeligkeit der Auserwehnten; so vergönnen  
sie mir, daß ich mit nachgehenden an Sie  
dringe: können nicht muhtwillige Sünden einen  
aus der geistlichen Seeligkeit herausstossen?  
tragen sie belieben die Frage mit nein! zu be-  
antworten, so haben sie es mit denen von un-  
sern Theologis vindicirten Schrift- Stellen  
zu thun. Ezech. XIX. 24. Gal. V. 4. &c. Sagen  
sie hingegen: Ja. So muß es mir frey stehen  
sie zu fragen: Wenn GOTT absolut will die  
geistliche Seeligkeit der Auserwehnten, war-  
umb bewahret GN nach Seiner unumschrenck-  
ten Macht sie nicht vor muhtwillige Sünden,  
welche die Auserwehnten aus dem Stande der  
geistlichen Seeligkeit herausstossen? Ich lasse  
mich nicht mit der Antwort, wo mir dieselbi-  
ge

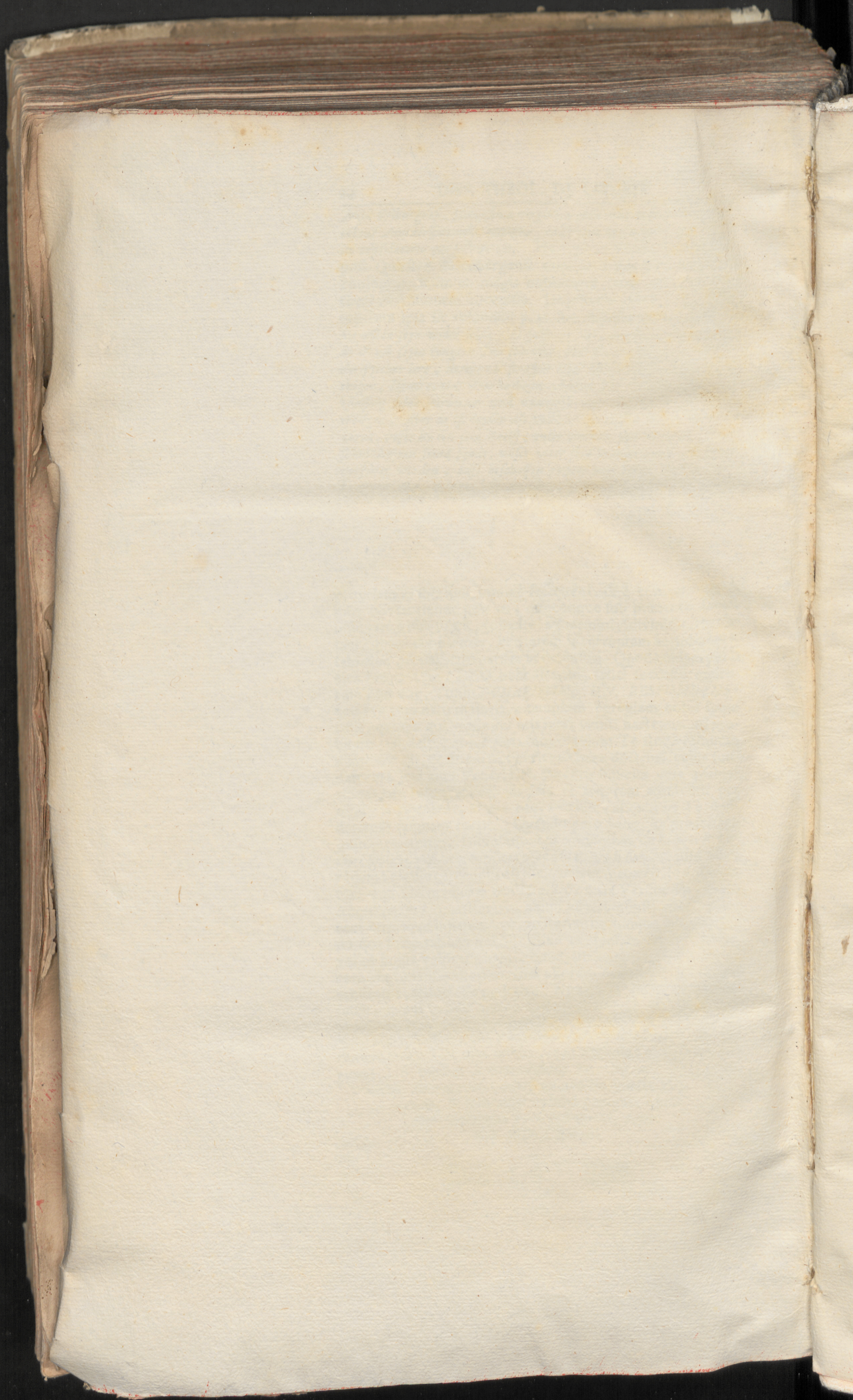
ge gemacht wird, abweisen: Die Auserwehl-  
ten können nicht muhtwillig sündigen; denn  
das bezeugen (zu geschweigen der klaren Sprü-  
chen der heiligen Schrift) der Fall Davids,  
Petri, und anderer. Siehet man also klar, daß  
GOTTES Regierung im geistlichen und ewi-  
gen Heyl der Menschen nicht absolute sey,  
sondern ER hie nach denen von IHM ver-  
ordneten Gnaden-Mitteln des Heyls handele.  
Vielleicht wird mir dieses Wenige zu einer  
künfftigen weitläufftigeren Ausführung Anlaß  
geben.

Und da Ew. MAGNIFICENCE  
von denen SS. TT. Herren PROFES-  
SORIBUS das Regimen Academicum von  
neuen aufgetragen, so versehen wir uns zu  
IHREN ebenfalls einer löblichen Regierung.  
Getreue Musen-Söhne, das freye Volk zum  
Gutthen, wird ohne Zwang regieret, und bezeu-  
get sich conform denen Academischen Gesetzen.  
Zwar findet sich bey denen Sceptern mancher  
Verdruß, allein der müsse ferne von EW.  
MAGNIFICENCE bleiben. IHRE  
Regierung sey glücklich, sie gehe nach  
Wunsch!

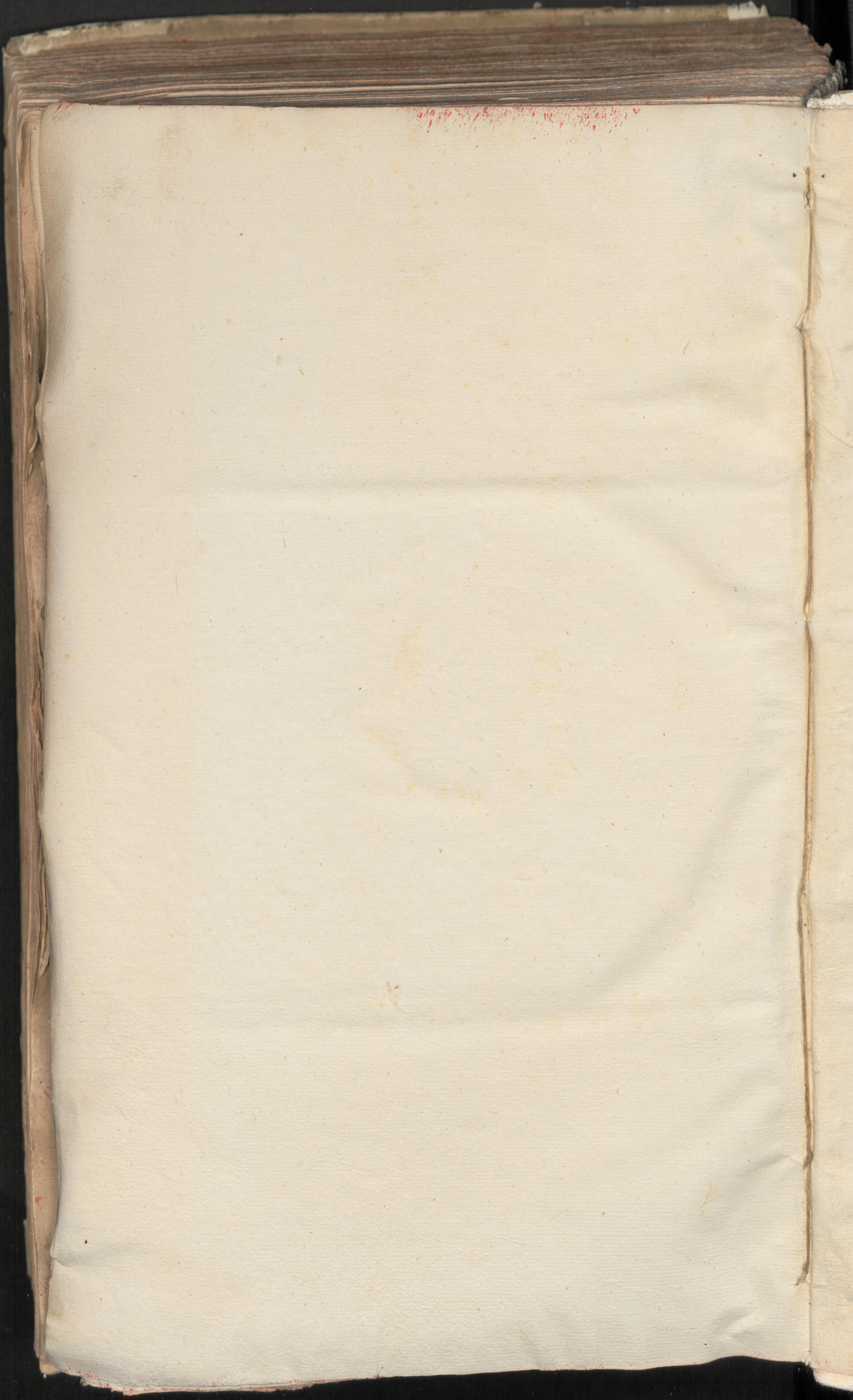




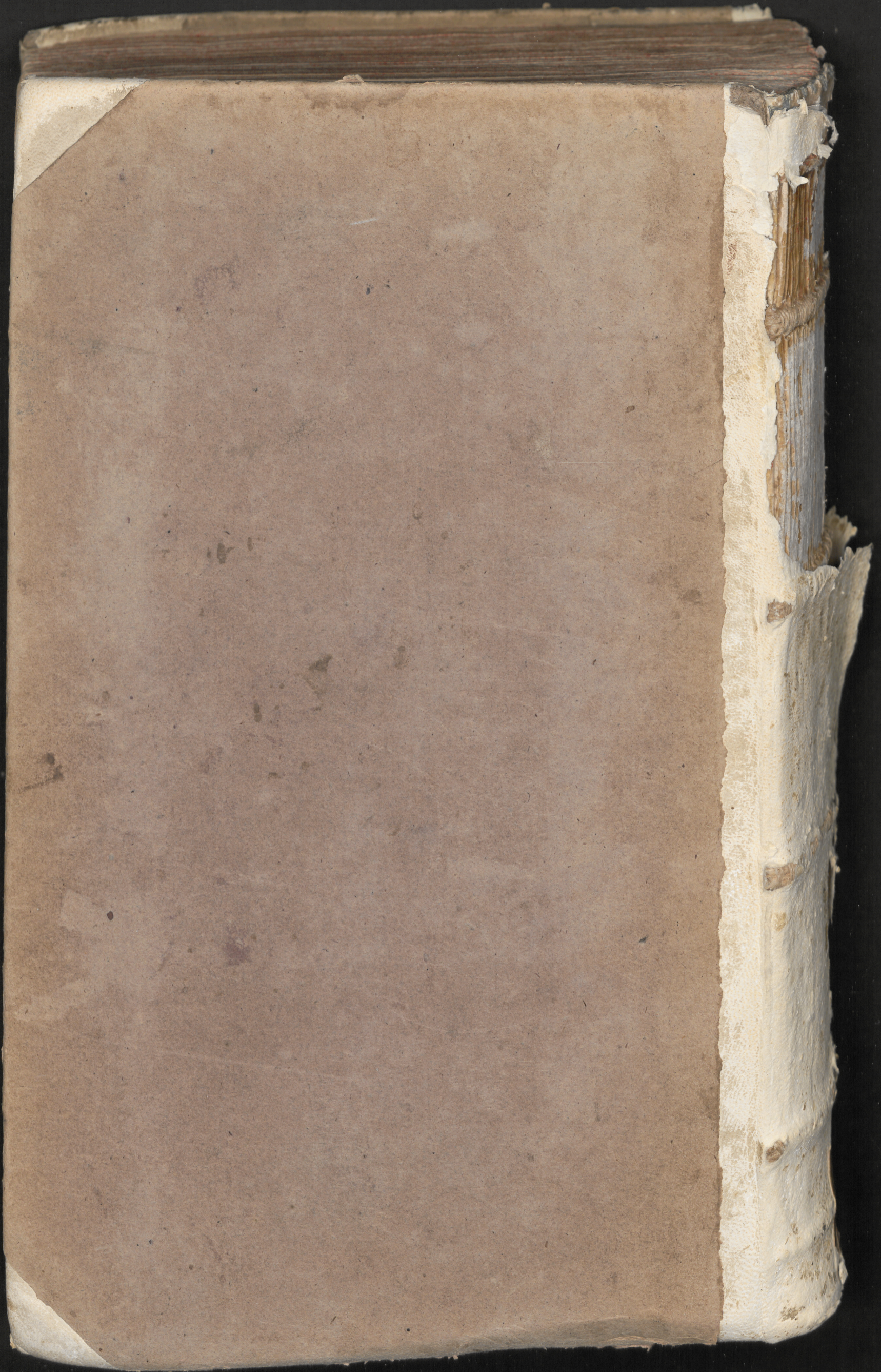












be GOTT das ewige Wohl der Auserwehl-  
ten? Ja! sprechen sie. Ich komme weiter:  
Will ABSOLUT DER liebe GOTT die geist-  
liche Seeligkeit der Auserwehlten? Sagen sie:  
Nein! So erwiedrige ich: Wie kan ER (com-  
parative zu reden) das Größere nemlich die  
ewige Seeligkeit der Auserwehlten ABSOLUTE  
wollen, da ER das Kleinere nemlich die geistliche  
Seeligkeit der Auserwehlten nicht absolute will.  
Lassen sie sich aber mit: Ja! heraus. Es will  
nemlich absolut der liebe GOTT die geistliche  
Seeligkeit der Auserwehlten; so vergönnen  
sie mir, daß ich mit nachgehenden an Sie  
dringe: können nicht muhtwillige Sünden einen  
aus der geistlichen Seeligkeit herausstossen?  
tragen sie belieben die Frage mit nein! zu be-  
antworten, so haben sie es mit denen von un-  
sern Theologis vindicirten Schrift- Stellen  
zu thun. Ezech. XIX. 24. Gal. V. 4. &c. Sagen  
sie hingegen: Ja. So muß es mir frey stehen  
sie zu fragen: Wenn GOTT absolut will die  
geistliche Seeligkeit der Auserwehlten, war-  
umb bewahret ER nach Seiner unumschrenck-  
ten Macht sie nicht vor muhtwillige Sünden,  
welche die Auserwehlten aus dem Stande der  
geistlichen Seeligkeit herausstossen? Ich lasse  
mich nicht mit der Antwort, wo mir dieselbi-  
ge

